Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1904

477 (13.10.1904) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr: 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telephonanschluß Nr. 400).

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum und Verlosungsliste.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung“, Karlsruhe i. B., Hirschstr. Nr. 9, (Telephonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 477 | 63. Jahrgang. | Karlsruhe, Donnerstag, 13. Oktober 1904. | 63. Jahrgang. | Abendblatt

Die Bagdadbahn.

Die Erstellung einer Eisenbahnlinie vom Bosporus zum Persischen Meerbusen darf den bedeutendsten Unternehmungen auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues zugezählt werden. Die Länge der Bahn wird etwa 2500 km betragen, also die Hälfte der transsibirischen Bahn, und ihre eminent internationale Bedeutung als direkte Verbindnng nicht nur zwischen dem europäischen Kontinent und dem Golf von Persien, sondern auch zwischen London und Bombay an Stelle der bisherigen Route über Brindisi und den Suezkanal ist ohne weiteres einleuchtend. Von London nach Bombay werden nur noch neun Tage erforderlich sein, von London nach Calcutta vierzehn Tage, statt der bisherigen fünfzehn, bezw. 22 Tage. Da die Ausgabe türkischer Obligationen für den Bau der ersten Teilstrecke der Bahn auch in Deutschland stattfindet, so geziemt es sich, etwas näher über das große Unternehmen und dessen Vorgeschichte zu unterrichten. Wir folgen dabei einem sehr interessanten Aufsatze Heinz Kriegers in Westermanns Monatsheften vom November 1902, den die „N. Z. Z.“ teilweise wiedergiebt. Nachdem schon früher durch Engländer und Franzosen von Smyrna aus Eisenbahnen in der asiatischen Türkei erstellt worden waren, erfolgte, wohl damals schon mit der Absicht einer spätern Fortsetzung in der Richtung nach Mesopotamien, auf deutsche Initiative hin und im wesentlichen auch mit deutschem Kapital in den Jahren 1889 bis 1896 der Bau der sogenannten Anatolischen Eisenbahnen. Diese teilen sich in zwei Linien, indem die Hauptstrecke Haidar Pascha-Eskischehir sich an letzterm Orte in eine nordöstliche Linie nach Angora und in einen südöstlich verlaufenden Ast nach Könia verzweigt. Das gesamte anatolische Netz hat eine Länge von 1023 km. Beide Linien sind vom Bosporus ausgehende Sackbahnen, denen bis jetzt der östllche Ausgang nach den großen Wasserstraßen des Schwarzen Meeres einer- und des Golfes von Persien anderseits fehlt. Eine solche Verbindung mit dem Persischen Meerbusen durch Fortsetzung der Bahn von Konia bis Baßra herzustellen, ist der Zweck des Baues der sogenannten Bagdadbahn. Das Bahntracee dieser letzteren verläuft von Konia weiter in südöstlicher Richtung bis Karaman, überschreitet den Taurus und erreicht Adana, das bereits durch eine Zweigbahn mit Mersina am Mittelländischen Meer verbunden ist. Von da führt die Linie ostwärts nach Missis, Osmanie, Islahin, Killis, dann der alten Karawanenstraße folgend, nach Nisbin. Von Bagdad läuft die Bahn zum Euphrat, überschreitet den Fluß oberhalb Kerbela und erreicht, von Zobeir sich nach Osten wendend, das am rechten Ufer des Schatt el Arab liegende Baßra. Von diesem Ort aus soll eine Fortsetzung der Bahn nach Kueit am Golf von Persien erstellt werden.

Die Hauptgebiete, welche der Schienenstrang durchziehen wird, sind somit Syrien, Mesopotamien und Babylonien, die beiden letzteren einst die reichsten Länder der Welt, die auch heute noch über einen Boden verfügen, der alle Arten Getreide und die besten Früchte in reichlichem Maße hervorbringt. Ueber die hauptsächlichsten Orte, welche die Bahn berühren wird, ist in Bezug auf ihre wirtschaftliche Bedeutung folgendes zu sagen:

Karaman, am Nordfuß des Taurus, hat etwa 8000 Einwohner, sieben Moscheen und betreibt vor allem Baumwollweberei. Adana, der Hauptort des gleichnamigen Vilajets, ist eine Stadt von 45 000 Einwohnern und unterhält einen ziemlich bedeutenden Handel in Wolle, Baumwolle und Getreide. Killis hat 12 000 Einwohner, die sich ebenfalls vom Handel und etwas Industrie ernähren. Die Stadt Aleppo, nach der eine Zweiglinie führen wird, hat 125 000 Einwohner, davon etwa ein Viertel Christen, welche den Handel in Kolonial- und Manufakturwaren vermitteln. Zur Ausfuhr gelangen Farbstoffe, Drogen, Wolle, Tabak u. a. Von Biredjik östlich liegt Urfa mit 60 000 Einwohnern, Sitz eines armenischen Bischofs und von verschiedenen Missionsanstalten, daneben bekannt durch seine Karawansereien. Mossul, mit einer Einwohnerzahl von 50 000, ist die Hauptstadt des gleichnamigen Vilajets, das 600 000 Einwohner zählt. Die Stadt ist berühmt geworden durch den dort fabrizierten Musselin. Bagdad, die heilige Kalifenstadt, ist der bedeutendste an der Bahn gelegene Ort. Dereinst hatte die Stadt zwei Millionen Einwohner, heute zählt sie deren etwa 200 000. Als Handelsplatz ist Bagdad noch immer von hervorragender Bedeutung; ihre hauptsächlichsten Ausfuhrartitel sind Wolle, Getreide, Südfrüchte aller Art, Felle, Därme 2c.

Nach den konsularischen Berichten sind Handel und Verkehr in Mesopotamien und in Babylonien, sobald ihnen eine Eisenbahnverbindung zur Verfügung stehen wird, noch großer Entwicklung fähig; insbesondere sollen die Vorbedingungen einer exportfähigen Industrie vorhanden sein. Dafür wäre allerdings die Abschaffung der türkischen Binnenzölle eine maßgebende Voraussetzung. Die wirtschaftliche Stärke des bevorzugten Landes liegt aber nicht nur in der Industrie, sondern auch in seinen bereits erwähnten mannigfachen Bodenerzeugnissen. Statistische Angaben über die Höhe der letzteren sind nur zum Teil vorhanden, doch gibt es immerhin ein Bild von der Bedeutung jener Getreidekammern, wenn wir erwähnen, daß z. B. im Vilajet Damaskus allein im Jahre 1897 (spätere Ziffern stehen leider nicht zur Verfügung) 6 415 499 Kelés (à 36 Liter oder 22,5 Kilos) Weizen, 4 257 501 Gerste, 424 422 Mais und 1 184 760 verschiedene Produkte geerntet werden. Ferner produziert das Land sehr bedeutende Mengen Aepfel, Birnen, Pflaumen, Quitten, Trauben, Melonen und Aprikosen. Ebenso eignet sich der Boden sehr gut für Baumwollanpflanzungen und erst kürzlich ist von kompetenter Seite die Anregung gemacht worden, die Gebiete der Bagdadbahn im Interesse der Baumwollkultur durch osteuropäische Juden zu kolonisieren. Unterliegt es keinem Zweifel, daß die Bagdadbahn die Ausfuhrmöglichkeit der von ihr durchzogenen Gebiete in großem Maßstabe fördern wird, so werden anderseits durch dieselbe Indien, Persien, Ostafrika und China als aufnahmsfähige Absatzstätten dem europäischen Exporthandel näher gerückt, und gleichzeitig wird ein großer Teil des Handels jener Länder die alten Wege um das Kap der guten Hoffnung oder durch den Suezkanal verlassen und auf der kürzern und schnelleren Linie Europa zu erreichen suchen. Im Jahre 1899 schloß Georg v. Siemens, Direktor der Deutschen Bank in Berlin, mit der türkischen Regierung einen vorläufigen Vertrag über die Fortführung der Anatolischen Bahnen nach Bagdad und Baßra ab und bald darauf begannen an Ort und Stelle die technischen Vorstudien. Aber erst nach langwierigen Unterhandlungen, welche durch Vertrag vom 9. März 1903 die Konzession für den Bau der Bagdadbahn von seiten der türkischen Regierung an die Anatolischen Eisenbahnen erteilt, und kurz nachher wurde in Konstantinopel die Société Impériale Ottomane du Chemin de fer de Bagdad konstituiert, welche von den Anatolischen Bahnen die Konzession übernahm. Vorstudien und Unterhandlungen wurden durch die Deutsche Bank in Berlin geleitet, welche dabei wohlwollende Unterstützung von seiten der Reichsregierung fand. Der Bau der Bahn soll in Sektionen von je 200 km erfolgen. Die erste Sektion umfaßt die erste von Konia ausgehende Strecke von 200 km bis über Eregli hinaus. Nach den Konzessionsvorschriften war für deren Fertigstellung der 25. Juni 1905 vorgesehen, doch soll der Bau dieser Strecke bereits so weit gefördert sein, daß die Eröffnung mit Sicherheit noch im Laufe dieses Monats in Aussicht steht. Angesichts der internationalen Bedeutung der Bahn war auf die diplomatische und finanzielle Förderung des Unternehmens von seiten Englands und Frankreichs gerechnet worden. Aber politische Gründe, vielleicht auch gewisse Eifersüchteleien wegen der präponderanten Stellung der deutschen Finanz und der deutschen Industrie hatten den Rücktritt zuerst Englands und nachher auch des offiziellen Frankreichs zur Folge, während die französische Finanz, repräsentiert durch die Banque Ottomane, am Geschäfte interessiert geblieben ist. Immerhin ruht das Schwergewicht des Unternehmens nunmehr ausschließlich in Konstantinopel und in Berlin, umso größer und wertvoller dürften daher aber auch die Sympathien sein, welche die deutsche Regierung demselben entgegenbringt.

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 13. Okt.

Aus der Nationalliberalen Partei.

Einen schmerzlichen Verlust hat die Nationalliberale Partei durch den plötzlichen Tod des Professors Adalbert v. Hanstein, Dozent für Literaturgeschichte an der Technischen Hochschule zu Hannover, erlitten. Wenn er auch erst seit wenigen Jahren für die Nationalliberale Partei gewirkt hat, so reißt sein Hinscheiden doch eine empfindliche Lücke in die Reihe unserer hannoverschen Parteifreunde. Feuriger Patriotismus und unerschütterlicher Idealismus zeichneten ihn vor allem aus. Ehre seinem Andenken!

Zur Militär-Pensions-Vorlage

wird uns von geschätzter Seite geschrieben: In Nr. 473 der „Bad. Lztg.“ vom 11. Oktober ist die Grundlage für den neuesten Entwurf einer Militärpensionsvorlage veröffentlicht und dabei bemerkt, daß darnach die durch Dienstunbrauchbarkeit nach relativ kurzer Dienstzeit (unter 20 Dienstjahren) ausscheidenden Offiziere schlechter wegkommen würden, als nach Maßgabe des älteren ersten Entwurfes. Diese Berechnung gestaltet sich aber auch z. B. für Hauptleute 1. Kl. mit 24 Jahren (vor der Majorsecke) ganz wesentlich schlechter, d. h. die Genannten erhielten nicht einmal die „Hälfte“ von der nach dem ersten Entwurf beabsichtigt gewesenen Aufbesserung, nämlich 232 M. anstatt 711 M. Seither war nämlich zu berechnen das pensionsberechtigte Einkommen mit 1513 Talern.

$$\text{Also } 1513 \text{ Taler} = \frac{4539 \text{ M.}}{4} + 14 \times \frac{1}{60} = 1134.75 \text{ Mk.}$$
$$+ 1059.10 \text{ M.} = 2193.85 \text{ M.}$$

Nach dem älteren Entwurf:

$$\frac{4539}{2} + 14 \times \frac{1}{100} = 2269.05 \text{ M.} + 635.46 = 2904.51 \text{ Mark}$$

und nun nach der „neuesten“ Grundlage:

$$\frac{4539}{3} + 14 \times \frac{1}{60} = 1513 \text{ M.} + 1059 = 2572 \text{ M.}$$

Somit beträgt für die beispielsweise zitierte Klasse von Pensionären die Zulage zu deren seitheriger Pension (nach dem Reglement vom 18. August 1871 und späterer Abänderung) täglich 1.03 M. anstatt 1.94 M. nach dem 1. Entwurfe der Vorlage, falls nämlich die künftige Pension sich um 3.79 M. erhöhen würde.

Unfallrente und Krankenhauspflege.

Unter gewissen Voraussetzungen sind die Berufsgenossenschaften befugt, an Stelle der Unfallrente freie Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt zu gewähren. Die Frage, ob man von einer Unfallrente im Sinne der § 15 Abs. 2 Satz 2 des Invaliden-Versicherungsgesetzes sprechen kann, wenn die Berufsgenossenschaft von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und den Verletzten einer Heilanstalt überwiesen hat, ist vom Reichs-Versicherungs-Amt zunächst in einem Einzelfalle bejaht worden, in welchem der Wert der Krankenhauspflege beziehungsweise der Betrag der durch sie ersetzten Unfallrente unbestrittenermaßen höher war, als die in Betracht kommende Invalidenrente. Später hat das Reichs-Versicherungs-Amt allgemein den Grundsatz aufgestellt, daß die in Form der Unterbringung im Krankenhause geleistete Unfallentschädigung grundsätzlich als der Vollrente gleichwertig zu behandeln sei. Denn der Verletzte, welcher von der Berufsgenossenschaft veranlaßt werde, sich zur Behebung oder Milderung der Unfallsfolgen einer Behandlung im Krankenhause zu unterziehen, werde dadurch im allgemeinen ohne Rücksicht auf den an sich vorhandenen Grad der Erwerbsunfähigkeit tatsächlich außer Stand gesetzt, mit den ihm etwa verbliebenen Arbeitskräften einem Erwerbe nachzugehen; somit sei es gerechtfertigt, ihn einem gänzlich Erwerbsunfähigen gleichzustellen. Dies könne um so eher angenommen werden, als nach den Bestimmungen der Unfallversicherung freie Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt jede Unfallrente, also auch die Vollrente ersetze. Im gegebenen Falle

Theater und Musik.

Konzert Petzet-Heß. Kaum hat Walter Petzet seine dreitägige historische Klavierschlacht geschlagen, so sehen wir ihn gleich wieder als Entrepreneur von Kammermusikabenden in Verbindung mit Herrn Konzertmeister Alfred Heß aus Frankfurt. Der erste der vier projektierten Abende, der gestern im Museum stattfand, brachte drei Sonaten für Klavier und Violine, und zwar op. 64 von Fr. Gernsheim in F, Sonate in E. von J. S. Bach und op. 121 von Rob. Schumann in D-moll in musterhafter Ausführung. In Alfred Heß lernten wir einen gewiegten Kammermusikgeiger von Ton, Temperament und hohem Kunstverstand kennen, der seine vorzutragenden Musikstücke mit liebevoller Sorgfalt auszuarbeiten gewohnt ist. Walter Petzets Tüchtigkeit als Pianist und Musiker haben wir in den verschiedenen Berichten in vergangener Woche derart rühmend hervorgehoben, daß wir uns Mühe geben müssen, auch einmal etwas Tadelnswertes an seinem Spiel zu finden. Dies ist aber nicht leicht und wir wissen auch diesmal nichts besonderes anzuführen; höchstens könnten wir bei dem ersten Satz der Bachschen Sonate (Adagio), dem überhaupt auch in der Violinstimme eine noch etwas ruhigere Haltung im Tempo nichts geschadet hätte, ein hartes und trockenes Accompagnieren des Klavieres ausstellen. — Als eine Art von Novität hat uns die dritte Sonate von Gernsheim sehr interessiert und gefreut. Mit welcher unumschränkten Herrschaft bewegt sich der Komponist, dessen Stil sich an Johannes Brahms anschließt, in den großen musikalischen Formen und wie vielsagend und nobel sind bei vorwiegender Selbständigkeit seine Gedanken. Von den vier Sätzen möchten wir dem ersten und dritten, die durch ein eilig dahinhuschendes Intermezzo von einander getrennt sind, als den bedeutendsten den Vorzug geben. Sehr zu beklagen ist es, daß wir von diesem Meister in der Komposition so wenig hier zu hören bekommen. Ich habe seit vielen Jahren kein einziges seiner größeren Werke auf einem hiesigen Programm gesehen. Max Brauer.

Freiburg, 12. Okt. Seit die hiesige Bühne ihre Pforten wieder eröffnete, sind nunmehr die neu in das Ensemble eingetretenen Kräfte schon in den verschiedensten Rollen aufgetreten, so daß man heute mit einiger Sicherheit ein ungefähres Urteil über ihre Befähigkeit gewinnen kann. Im Schauspiel haben die Damen Marcks und Gypen namentlich in Sudermanns „Schmetterlingsschlacht“ tüchtigte Talentproben abgelegt. Anstelle des vortrefflichen Heldenvaters Herrn Fuchs, der nach Berlin ans Lessingtheater kam, ist Herr Werder getreten, welcher aber wegen einer etwas trockenen Auffassung seinen Vorgänger bis jetzt nicht vergessen ließ. Er gab u. a. den Antonio im „Kaufmann von Venedig“, aber wirklich bedeutend wirkte in dieser Klassikervorstellung nur Herr Küsthard, ein Charakterschauspieser von tiefer und starker Empfindung und einer Gestaltungskraft, die nicht zuletzt in des Künstlers Talent zu plastischen Arbeiten steckt (denn in seinen Mußestunden beschäftigt sich Herr Küsthard viel und glücklich mit bildhauerischen Arbeiten). Auf dem Operngebiet dürfte in Herrn Junior, dem Heldenbariton, eine ausgezeichnete Wahl getroffen sein. Er sang kürzlich den Wotan mit großen Stimmitteln und feinem Verständnis für den Wagnerstil. Der lyrische Tenor, Herr Bernhard, wie der Baritonist Herr Burrian sind Sänger von angeborenen Naturgaben und vorgeschrittener Technik, nur bedarf ihre Darstellung der weiteren Verlebendigung. Ein ursprünglich komisches Talent wurde in Herrn Paul gewonnen, von welchem wir einen vorzüglich wirkenden Bürgermeister in „Zar und Zimmermann“ sahen. Man kann nur wünschen, daß der ältere Stamm des Personals und der neue Zugang sich aneinander anpassen zugunsten eines wahrhaft künstlerischen Ensembles und einer Stileinheitlichkeit, die den hiesigen Aufführungen in Klassiker-Vorstellungen bisher vielfach fehlte.

Verschiedenes.

† **Ein Opfer der Wissenschaft.** Aus New-York wird berichtet: Nach siebenjährigem furchtbaren Leiden ist Mr. Clarence Dally, der frühere erste Assistent in Edisons Laboratorium, gestorben. Dally ist ein Opfer seiner Wissenschaft geworden. Vor sieben Jahren waren seine Hände und Arme während des Experimentierens ständig den X-Strahlen ausgesetzt. Er hoffte, hierbei eine Kur für Krebs zu entdecken und war sich der großen Gefahr bei so konzentrierter Anwendung der X-Strahlen völlig bewußt. Die Folge dieses beständigen Hantierens mit stark fluoreszierenden Stoffen war, daß sich die Haut seiner Hände entzündete, als ob sie verbrannt wäre; Bart- und Kopfhaare fielen ihm aus. Zuerst hatte er nur ein Gefühl der Reizbarkeit und der Erstarrung, war sonst aber frei von Schmerzen. Nach zwei Jahren entwickelte sich jedoch am linken Handgelenk Krebs. Im Februar des Jahres 1902 nahm man über 150 Stücke Haut von seinem Bein und verpflanzte sie auf seine Hände, aber die Operation erwies sich als erfolglos, die Krankheit breitete sich ständig aus. Im August wurde der linke Arm amputiert, was eine leichte Besserung zur Folge hatte, aber nun wurde der kleine Finger der rechten Hand von der Krankheit ergriffen und mußte amputiert werden. Die Hautkrankheit machte immer weitere Fortschritte, und im März dieses Jahres mußte zur Amputation des rechten Armes geschritten werden. Trotz seiner schrecklichen Leiden verlor Dally den Mut nicht. Künstliche Arme wurden für ihn angefertigt, aber er konnte sie nur eine Woche brauchen; denn die Krankheit verbreitete sich im ganzen Organismus, und er unterlag ihr langsam. Die Mediziner interessierten sich sehr für seinen Fall, die bedeutendsten Spezialitäten behandelten ihn während seiner langen Krankheit. Dally war früher Feuerwerksmaat in der Marine, und kräftig, gedrungen und robust, als er Edisons Assistent wurde. Auch Edison selbst litt körperlich bei den Versuchen, erholte sich aber wieder und ist dann bei weiterem Gebrauch der X-Strahlen vorsichtiger gewesen. Er ist der Meinung, daß Dally infolge der X-Strahlen gestorben ist. Diese haben ihn verbrannt, und ihre eigenartige Wirkung machte alle Kunst der Mediziner zu schanden.

* **Die katholische Universität in Washington** wird der „Frkf. Ztg.“ zufolge voraussichtlich den größen Teil ihres Vermögens verlieren. Der Schatzmeister des Instituts, Thomas Waggaman, hat seinen Bankerott anmelden müssen, nachdem er durch wahnsinnige Terrain-Spekulationen in den Vorstädten von Washington Hunderttausende verloren hat. Er wurde als einer der reichsten Männer in der Bundeshauptstadt betrachtet. Da er ein sehr frommes Mitglied der Kirche war und ihr häufig Zuwendungen machte, wurde ihm das Vermögen der Universität, etwa 900 000 Dollars, anvertraut und die Verwaltung begnügte sich mit einer Bürgschaft von 75 000 Dollars, die eine Kautions-Gesellschaft stellte. Vor einiger Zeit scheint die Universitätsverwaltung gemerkt zu haben, daß nicht alles so sei wie es sollte und ließ sich daher von Waggaman eine Bescheinigung geben, daß sie als bevorzugte Gläubigerin zu betrachten sei. Die anderen Gläubiger haben nun ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, um diese Bevorzugung für ungültig erklären zu lassen. Sollte ein dem Institut ungünstiges Erkenntnis erfließen, so kann seine Schließung notwendig werden, obgleich Kardinal Gibbons sich bereit erklärt hat, sein ganzes Privatvermögen zu opfern, um dieses Ende der erst etwa 20 Jahre bestehenden Lehranstalt zu vermeiden. Einige Kirchengemeinden, die ihr Vermögen Waggaman anvertraut hatten, verlieren ebenfalls stark, z. B. die St.-Patricks-Kirche in Washington 50 000 Dollar, die Kirche und Mädchenakademie in Georgetown sogar 150 000 Dollar. Den Leitern der Universität und andern in die Sache verwickelten Persönlichkeiten, größtenteils Priestern, ist es übrigens, abgesehen von dem pekuniären Verlust der Kirche, recht unbehaglich zu Mute. Sie haben nämlich ausnahmslos gewußt, daß Waggaman spekulierte (zahlte er doch auf die ihm anvertrauten Gelder sechs Prozent Zinsen) und es herrscht nun die Befürchtung, Rom werde

kommt also neben der Krankenhausbehandlung die Invalidenrente nur dann in Betracht, wenn sie höher ist, als die Vollrente. Ist ein Verletzter seiner ihm zugebilligten, die Invalidenrente übersteigenden Unfallrente nur deshalb zum größeren Teile verlustig gegangen, weil er ein Heilverfahren vereitelt hat, dem er sich nach den Grundsätzen der Unfallversicherung zu unterziehen verpflichtet war, so werden seine Ansprüche auf Invalidenrente dadurch nicht berührt. Denn dafür, daß durch das Verhalten des Verletzten gegenüber den Anordnungen der Berufsgenossenschaft nicht nur sein Recht auf Unfallrente, sondern auch sein Anspruch auf die Invalidenrente berührt werden sollte, fehlt es an einem gesetzlichen Anhalt. Beide Rechte sind hinsichtlich ihrer Voraussetzungen, ihres Inhalts und ihres Erlöschens selbständig und nur insoweit von einander abhängig, als das Gesetz dies vorschreibt.

Die Lage auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz.

An dem Vormarsch der gesamten russischen Armee läßt sich nicht mehr zweifeln und zuerst ist es auf ihrem linken Flügel zu Zusammenstößen gekommen. Die Japaner haben Panjutputse, den wichtigen Knotenpunkt der Wege von Pönsihu am Taitsehо nach Mukden und dem obern Hunho aufgegeben und sich südöstlich auf die Linie Pönsihu-Bergwerke von Jentai zurückgezogen. Wenn ein Reutersches Telegramm aus dem Hauptquartier Kurokis richtig ist, so war der erste Zusammenstoß nur ein Gefecht schwacher Kräfte. Die Russen sollen drei bis 4 Bataillone, 1500 Säbel und acht Geschütze zur Stelle gehabt haben, also die Avantgarde etwa einer Division. Später seien stärkere Kräfte eingetroffen und hätten östlich und nördlich von Pönsihu sich 8 km vor den japanischen Stellungen verschanzt. Auch andere Depeschen lassen sehr starke russische Kräfte vor dem japanischen rechten Flügel auftreten, einzelne sprechen von zehn Divisionen, die im Anmarsch begriffen seien. Mit dem neueingetroffenen Ersten Europäischen und dem Sechsten Sibirischen Korps verfügt General Kuropatkin über 18 Infanterie-Divisionen, es würden also, wenn sich die Nachricht bestätigt, fünf Neuntel im Osten und vier Neuntel an der großen Straße und der Bahn von Mukden nach Liaojang versammelt sein. Während in London an einen groß angelegten strategischen Plan Oyamas geglaubt wird, der Kuropatkin auf sein eigenes Schlachtfeld locken wolle, fahren die amerikanischen Militärkritiker fort, den ganzen Südmarsch der Russen überhaupt nicht ernst zu nehmen. Die eigentlichen Militärs behandeln wohl Kuropatkin mit jener Achtung, die einem unglücklichen, politischen Einflüssen gehorchenden General gebühre. Sie glauben, ein mit vollem Bewußtsein handelnder Heeresführer könne bloß auf einen ausdrücklich höheren Befehl hin so gehandelt haben. Alles Material, welches das amerikanische Kriegsdepartement über die Lage besitzt, zeigt, daß ein Angriff auf die jetzt in Frage stehenden Positionen der denkbar unglücklichste für Kuropatkin wäre. Amerikanische Militärs sind einstimmig der Meinung, daß die Japaner keineswegs auf Liaojang zurückfallen werden, um dort den Angriff der Russen zu erwarten. Marschall Oyama werden viel entschlossene Absichten zugeschrieben. Man erwartet, daß er den Russen eine Schlacht nördlich von Jentai liefern und alles dort auf die Wagschale werfen wird, wenn er es auch vorgezogen hätte, vielleicht weitere vierzehn Tage zum Abschluß seiner Vorbereitungen zu haben. Den beiden Widersachern werden schon insoferne ungleiche Chancen zugeschrieben, als den Japanern immer noch der Rückzug in die gewaltige Festung Liaojang verbleibt, während eine Niederlage in offener Schlacht zwischen Liaojang und Mukden den Russen Vernichtung bringen könnte. Die von sachkundigen deutschen Stimmen geteilten mißfälligen Urteile über die anscheinende Energielosigkeit der Japaner werden weder in Amerika noch in England geteilt. Man vernimmt indessen scharfe kritische Stimmen gegen Oyama, weil er zuerst die Russen zum nördlichen Rückzug zwang und dann Kuroki ohne genügende Stärke beließ, wodurch letzterer außer Stande war, den Russen den Rückzug abzuschneiden. Man rühmt aber allgemein die Praxis der Japaner, ihre Schlachten sorgfältig vorzubereiten.

Die russische Gefahr für Indien.

Sehr lehrreich ist ein Brief, den ein britischer Offizier, früher Rittmeister in „Kitcheners Fighting Scouts", mit bezug auf August Niemanns Buch der „Weltkrieg" an die „Evening News" schreibt. Dieser Offizier ist, wie er selbst sagt, jahrelang in Indien stationiert gewesen, kennt die dortigen Verhältnisse und, was sehr viel wert ist, auch die Sprache ganz genau. Er ist der Ueberzeugung, daß die Gefahr einer Invasion Indiens durch Rußland sicherlich besteht, und zwar aus den folgenden Gründen, die er einzeln aufzählt. Er erklärt, daß die britische Armee in Indien durchaus nicht kriegstüchtig sei, sie sei von allgemeiner Unzufriedenheit untergraben, und endlich sei es absoluter Unsinn, auf die Loyalität der eingeborenen Truppen zu rechnen. Diese gingen lediglich danach, wer den Erfolg und die Macht auf seiner Seite habe. Bei der ersten Niederlage, die Großbritannien erlebe, würde sie in Staub verfliegen, und alle die alten Wunden, die noch immer ungeheilt seien, würden wieder aufbrechen. Hunderte von britischen Offizieren, heißt es weiter, müßten das wissen, und ebenso viele hohe Beamte, die sich aber bei Champagner und Zigarren durch Tischreden wohlbezahlter Beamter in Sicherheit wiegen ließen. Jetzt kümmere man sich lediglich um Polo, Tennis und Teegesellschaften, und wenn der Offizier vom Dienst nach Hause komme, so rufe er seinem Burschen zu, ihm so schnell wie möglich „die elende Uniform" auszuziehen; aber die Zeit werde kommen, wo alle diese Offiziere bereuen würden, nicht mehr Zeit auf den „elenden" Dienst verwandt zu haben. „Glaubt wirklich jemand in seinen hochfahrendsten Träumen noch, daß die kolonialen Truppen wieder so loyal sein würden, wie vor dem letzten Kriege? Ich sage mit Bestimmtheit: Nein. Sie haben an den Erfahrungen genug, die sie mit den ignoranten jüngeren Offizieren machten, denen der Befehl über die erprobten Veteranen übertragen wurde. Sie haben es nicht vergessen, wie kalt sie behandelt wurden, als der Krieg glücklich zu Ende war, und daher sagen sie auch offen: „Großbritannien wird lange nach uns ausschauen können, wenn es uns wieder einmal braucht." Zum Schluß heißt es in dem Brief: „So lange England seinen Söhnen, die ihr Blut für das Vaterland vergossen, gegenüber so undankbar ist und sie mit Verachtung straft, weil sie für ihr Vaterland kämpften, so lange wird die Möglichkeit und sogar die Wahrscheinlichkeit bestehen, daß August Niemanns Weltkrieg-Traum einmal in Erfüllung geht."

---

ernstlich tadeln, daß Kirchengelder zu Spekulationszwecken verwandt wurden.

† **Klugheit eines Elefanten.** Von einem merkwürdigen Beispiel seltener Klugheit eines weiblichen Elefanten, der sein Junges in einer Fallgrube verloren hatte, erzählt die Zeitschrift „Asien". Die Mutter bemühte sich durch Hineinwerfen von Erde und Baumzweigen in die Grube ihren Sprößling zu retten, aber ihre rastlosen Versuche waren vergebens, denn die Jäger kamen an, ehe die Grube so voll war, daß das Junge herausklettern konnte.

* **Klein Annchen und ihre Mama.** Eine allerliebste Geschichte erzählen die „L. N. N." Eine junge Wittwe klagte eines Tages ihrer unverheirateten Freundin, daß ihr dreijähriges Töchterchen jeden Morgen um fünf Uhr erwache und zu ihr ins Bett klettere, damit sie ihm, bis es Zeit zum Aufstehen sei, Geschichten erzähle. „Immer wieder dieselben", erzählte die junge Frau. „Und nun kann ich in letzter Zeit so schwer einschlafen und finde oft erst gegen Morgen Ruhe; aber Annchen ist ganz unglücklich, wenn es in seinem Bett allein bleiben soll, und ich mag das kleine Schmeichelkätzchen nicht zurückstoßen." — „Erzähle ihr doch deine eigene Geschichte", riet die Freundin; mache es recht rührend. Das Kind wird einsehen, wie nötig dir die Ruhe ist, und wird sich aus Liebe ganz still verhalten. So erziehst du es nebenbei zur Selbstlosigkeit." Der Mutter leuchtete das ein. Am nächsten Morgen schon wurde der Versuch gemacht. Klein Annchen lauschte aufmerksam. Die arme Frau, die nicht schlafen konnte und jeden Morgen in ihrer Ruhe gestört wurde, erregte offenbar ihr tiefstes Mitleid. Immer ernster wurde das Kindergesichtchen, immer größer die hellen Augen, die zuletzt zu schlummern begannen. Als aber die Mutter dann von einem artigen lieben Kinde erzählte, das aus liebender Rücksicht auf sein Morgenvergnügen verzichtete, holte Klein Annchen tief Atem und stieß einen Seufzer unendlicher Befriedigung aus, wie immer, wenn eine Geschichte schön geendet hatte. Und dann schlang es sein Aermchen um den Hals der Mutter: „Ach, Mammi, erzähl die Geschichte doch noch einmal!"

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Mannheim,** 13. Okt. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich heute vormittag in dem Hause eines Bäckermeisters hier. Bei Inbrandsetzen des Backofens schlug der Dampf im Heizungsrohre zurück, das explodierte und den Bäckerburschen, einen Verwandten des Bäckermeisters, so schwer verletzte, daß er in das Krankenhaus transportiert werden mußte. Im Raume befanden sich außerdem das vierjährige Töchterchen des Meisters und zwei Knaben. Alle drei Kinder wurden ebenfalls verletzt.

✦ **Freiburg,** 13. Okt. Einen Protest gegen die regierungsseitig beabsichtigte Abtretung der Wasserkräfte des Oberrheins bei Laufenburg an zwei Großfirmen hat der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins in seiner letzten Sitzung beschlossen. Es stehen hierbei 50 000 Pferdekräfte in Frage, die auf 50 Jahre unentgeltlich an die beiden Firmen abgetreten werden sollen. Die Laufenburger Wasserkraft ist jedoch diejenige am ganzen Oberrhein, deren Fassung mit dem geringsten Aufwand möglich ist. Kommt jedoch der Vertrag endgültig zu Stande, so dürften, wie bei Rheinfelden, höchstens ein bis zwei Großunternehmungen hieraus Nutzen ziehen können. Für die oberrheinischen Gemeinden und auch für Freiburg und deren Gewerbetreibenden wird es hingegen nicht möglich sein, elektrischen Strom zu so billigem Preise zu erhalten, wie dies bei staatlichem Betriebe möglich wäre. Billige elektrische Kraft dürfte jedoch für die Zukunft ein Hauptlebensnerv für unser heimatliches Handwerk sein. Deshalb beschloß der Vorstand des Gewerbevereins der hiesigen Handwerkskammer, nachstehenden Protest zur weiteren Behandlung zu übermitteln.

Der Gewerbeverein Freiburg äußert sein lebhaftes Befremden darüber, in der Angelegenheit der Vergebung der Wasserkräfte bei Laufenburg heute schon vor einer ziemlich abgeschlossenen Tatsache zu stehen. Wir ersuchen, wenn irgend noch möglich, die Sache rückgängig zu machen. Durch den Vertrag erachten wir die Interessen von Staat, der oberrheinische Bezirke und besonders der Stadt Freiburg im höchsten Maße geschädigt, indem uns keine, auch nur annähernd so billige Wasserkraft am Oberrhein mehr zur Verfügung steht.

Freiburg, 12. Okt. Wie von Seiten der Universität bekannt gegeben wird, werden in Zukunft Frauen zu den akademischen Vorlesungen nur dann zugelassen, wenn sie den Nachweis liefern, daß sie ein deutsches staatlich anerkanntes Gymnasium bezw. in den hiefür bestimmten besonderen Fällen ein Realgymnasium oder eine Oberrealschule mit Erfolg absolviert haben. Als „Hörerinnen" können ausnahmsweise Frauen zugelassen werden, welche ein deutsches Lehrerinnen-Examen bestanden haben. Den im vorigen Wintersemester ohne die obenbezeichnete Vorbildung zu den akademischen Vorlesungen zugelassenen Frauen ist der fernere Besuch bis zur Vollendung ihrer Studien bezw. bis zu einer bestimmten Semesterzahl gestattet, insofern seither eine Unterbrechung des Studiums an hiesiger Universität nicht stattgefunden hat. — Die Freiburger Fremdenkommission hat in den letzten Jahren eine außerordentliche eifrige Tätigkeit entfaltet, welche den Fremdenverkehr in hiesiger Stadt recht vorteilhaft beeinflußt hat. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen hat sich nun am letzten Samstag im Trauungssaal des hiesigen Rathauses unter dem Vorsitz des Stadtrats Zimmermann ein Fremdenverein konstituiert, welcher im Verein mit den Behörden und sonstigen Korporationen den gesamten Fremdenverkehrsbestrebungen Ziel und Richtung geben soll. So sollen durch eine öffentliche Auskunftsstelle, durch Herausgabe und Verbreitung von Fremdenführern, durch sachgemäße Veröffentlichung in der Presse, durch Anstrebung von Verkehrserleichterungen und Schutzmaßnahmen geben ein modernes Raubrittertum 2c. den unsere Gegend besuchenden Fremden Vorteile gewährt werden, die in jedem einzelnen Falle angenehm empfunden werden dürften. Um in jeder Hinsicht entschieden vorgehen zu können, wurde die Anstellung eines mit dem Fremdenwesen vertrauten Sekretärs beschlossen. Zur Regelung des Finanzwesens wurden bis jetzt rund 3500 M. gezeichnet, davon 2000 M. vom Hotelierverein. Es ist als sicher anzunehmen, daß sich das gemeinnützige Unternehmen lebenskräftig erweisen wird.

✠ **Oberharmersbach,** 12. Okt. Nach eifrigen Sommer- und Herbstarbeiten sind die Hoch- und Tiefbauten unserer Bahnlinie Riersbach-Biberach nun so ziemlich fertiggestellt, so daß die Bahnbeamten bereits ihre Wohnungen beziehen können. Noch diese Woche wird die Schwellen- und Schienenlage bis auf eine kurze Strecke beendigt sein. Da der neue Fahrplan bereits im allgemeinen Winterfahrplan eingereiht ist, so dürfte die Eröffnung der Harmersbacher Eisenbahn nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Fahrplan ist für Fremde sehr günstig gestellt, da die meisten Züge, mit Ausnahme eines einzigen, Anschluß an die aufwärts und abwärts fahrenden Schwarzwaldzüge haben; für die Talbewohner aber wäre es sehr erwünscht, wenn ein Tageszug, vielleicht ein Vormittagszug, ausfallen könnte und dafür ein Nachtzug auf die letzten Personenzüge von und nach Offenburg eingelegt werden könnte. Für den Sommerdienst wird diese Zugeinlage der Touristen wegen jedenfalls verlangt werden; denn durch die beiden Gebirgsbahnen des Reuch- und Harmersbachertales können die herrlichsten Gebirgsausflüge mit Benützung der Höhenwege Kniebis, Pforzheim, Basel gemacht werden. Auf den Gemarkungsgrenzen Oberharmersbach, Einbach und Fischerbach wurde vom Schwarzwaldverein in Höhe von 1000 m ein bequem zu ersteigender Aussichtsturm erstellt, von dem man das Rheintal und die Vogesen auf eine große Strecke überschauen kann. Die hiesige Gemeinde hat in anerkennenswerter Weise unentgeltlich das Holz dazu geliefert. Der Turm steht auf dem Fahrländerkopf, ist 25 m hoch und von jedem Orte des Tales in ziemlich bequemem Aufstieg von etwa 1½ Stunden zu erreichen.

* **Badenweiler,** 12. Okt. Heute abend sind die erbgroßherzoglichen Herrschaften zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen. („Str. P.")

* * *

* Tagesordnung der 7. öffentlichen Sitzung der Generalsynode der evangelisch-protestantischen Kirche in Baden im Sitzungssaal der Zweiten Kammer auf Freitag, 14. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr. I. Anzeigen neuer Eingaben. II. Fortsetzung der Beratung des Verfassungsausschusses (I.) über die Vorlage des Evang. Oberkirchenrats X „die Verfassung der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche des Großherzogtums Baden betr.", sowie über die hierwegen eingelaufenen Bittschriften und Anträge (6. Tagesordnung vom 11. Okt. 1904, III. 4). Berichterstatter Höchstetter. III. Berichte des Finanzausschusses (IV.) über: a) die Bitten: 1. der Diasporagemeinden, die Gehalte ihrer Geistlichen betr. Berichterstatter Ludwig; 2. der Diasporagemeinden, die Ausleihung von Ortsfonds-Kapitalien an Diasporagemeinden betr. Berichterstatter Wilckens; 3. der Gemeinde Wallstatt um Errichtung einer Pfarrei betr. Berichterstatter Bauer. b) die Vorlagen des Evang. Oberkirchenrats über: 1. den Unterstützungsfond für Pfarrwitwen- und Waisen. (Vorl. III, S. 52/53.) Berichterstatter Ringwald; 2. über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel betr. (Vorl. II) und zwar: I. Vergleichung der Sätze des Allgemeinen Kirchensteuer-Voranschlags für 1898 bis mit 1902 mit den Rechnungsergebnissen (der Allgemeinen Kirchenkasse) und II. Gesetzentwurf, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben für 1905—1909 und deren Deckungsmittel betr. Berichterstatter Hepp. IV. Bericht des Unterrichtsausschusses (V.) über die Vorlage des Evang. Oberkirchenrats (Vorl. IX.), den Religionsunterricht in den Volksschulen betr., sowie über die hierwegen eingelaufenen Bitten: der kirchlich-liberalen Vereinigung, der evangelischen Lehrer und Lehrerinnen Badens, der evangelischen Frauen von Heidelberg und der Männer und Frauen aus der evangelischen Gemeinde Wertheim. Berichterstatter: Geh. Kirchenrat D. Bassermann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Karlsruhe, 13. Okt. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 18 Fleischverkäufer, welche verkauften: Kuhfleisch 45—60 Pf., Rindfleisch 64—68 Pf. Schweinefleisch 64—72 Pf., Kalbfleisch 68—76 Pf., Hammelfleisch 50 bis 70 Pf. das Pfund. — Marktpreise in der Zeit vom 5. Okt. bis 15. Okt. I. Viktualien: 500 Gramm Ochsenfleisch ——72, Rind Kuhfleisch 50—68, Hammelfleisch ——65, Schweinefleisch ——72, Geräuchertes Fleisch 0.90—, Kalbfleisch ——78 Pf.; 450 Gramm Weissbrod 17, 1400 Gramm Schwarzbrod 40 Pf., 1 Kilo Weissmehl 40, Schwarzmehl 34 Pf.; 1 Kilo Erbsen ——36, Bohnen ——36, Linsen ——40 Pf.; 1 Kilo Java-Reis ——70, Gerste 46, Gries 40 Pf.; 50 Kilo Kartoffeln 3.— M.; 500 Gramm Butter 1.10 M., Schweineschmalz 95, 1 Liter Milch 18, 6 Stück Eier ——30, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. II. Sonstige Naturalien: 4 Ster Waldbuchenholz 52.—, Tannenholz 42 M.; 50 Kilo Heu 3.50 M., 50 Kilo Stroh 2.20 M. III. Fische: 500 Gramm Aal 1.20 M., Bärsch 0.60, Hecht 1.20, Bresen 0.60, Milbe 0.60, Karpfen 1.—, Schleien 1.20, Rotaugen 0.35, Koretsch 0.50, Rheinzander 1.25, Barben 0.60.

* Mannheim, 13. Okt. Wie die „Neue Badische Landeszeitung" mitteilt, schließt Benz & Co., Rheinische Motorenfabrik, Aktiengesellschaft, Mannheim, das Geschäftsjahr 1903/4 nach Berücksichtigung von 639 718 M. Generalunkosten mit einem Betriebsverlust von 228 337 M. Hierzu kommen 212 836 M. Abschreibungen und 120 000 M. Rückstellungen, so dass nach Heranziehung der Reserven in Höhe von 328 002 M. noch ein ungedeckter Verlust von 232 171 M bleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Berlin, 13. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht.) Anfangs kaum verändert. Banken etwas abgeschwächt. Fonds stetig. Montan fester. Bochumer träge. Kohlen uneinheitlich.

Berliner Schlusskurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kreditaktien 210.12. Diskonto-Kommandit Anteile 190.50. Deutsche Bank-Aktien 228.10. Darmstädter Bank-Aktien 141.—. Berliner Handelsges.-Anteile 160.25. Dresdener Bank-Aktien 152.12. Laurahütte-Aktien 248.10. Dortmunder Union 81.25. Bochumer Gussstahl-Aktien 211.87. Harpener Bergbau-Aktien 215.25. Hibernia Bergw.-Aktien 272.50. Gelsenkirchener Bergw.-Aktien 229.37. Concordia Bergw.-Aktien 302.50. Hamburg-Amerika-Paketfahrts-Aktien 115.75. Norddeutsche Lloyd-Aktien 104.40. 4proz. 1902 Russen 92.50. Türkenlose 128.20. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 286.—. Privatdiskont 3½ Proz.

* Frankfurt a. M., 13. Okt. (Schlusskurse 1 Uhr 45 Min.) 3½% Baden abgest. 99.55 3½% Baden in Mark 100.25. 3½% dto. 1900 100.20. 3% dto. 1895 —.— Pfälz. Hypothekenb. 196.30 Bad. Zuckerfabrik 106.70. Norddeutscher Lloyd 104.50. Hamburg-Amerika 115.50. Maschinenfabrik Gritzner 218.—. Karlsruher Maschinenfabrik 250.—. Schuckert 120.75. Oberrhein. Bank 198.35.

* Frankfurt a. M., 13. Okt. (Schlusskurse) 1 Uhr 45 Min. Wechsel Amsterdam 168.80. London 20.352. Paris 80.966. Wien 84.975. Ital. 80.933. Privatdisk. 3¾. 3% Deutsche Reichsanleihe 89.40. 3½% Deutsche Reichsanleihe 101.65. 3½% Preuss. Consols 101.45. Oesterr. Goldrente 101.50. Oesterr. Silberrente 100.20. Oesterr. Lose von 1866 —.—. 4% Portugies. 62.80. Deutsche Bank 228.20. Badische Bank 125.30. Rheinische Kreditbank 139.50. Rheinische Hypothekenbank 199.50. Oesterr. Länderb. 116.50. Ottoman 116.80. Jura-Simplon —.—.

Herbstberichte.

* Müllheim, 12. Okt. (Oberbad. Weinbauverein.) Herbsterträgnis und Herbstverkauf stellen sich wie folgt:

Gemeinden	Herbst-Anfg.	Ertrag pro Morgen. Hekt.	Gesamtertrag-nis. Hektoliter.	In d. Gemeinde eingekelterter Ertrag Hektoliter	Abgeschl. Verkäufe Hektoliter	Gew. auf der Mostwage	Preis p. Hekt. M.
A.-B. Breisach							
Ihringen	27. Sept.	24	28800	19200	1200	68—95	28—48
A.-B. Freiburg.							
Freiburg	22. „	10	3200	3200		75—85	
Munzingen	21. „	22	5350	3700	250	[1]70-94	26
Schallstadt	3. Okt.	12	1200	800	600	80—85	40
Wolfenweiler	4. „	13	270	2700	1000	86—90	39—40
A.-B. Lörrach.							
Binzen	19. Sept.	18	1400	100	40	75—85	50—60
Blansingen	19. „	32	500	3000	450	75—88	34—38
Efringen					100	80—90	42—43
Eimeldingen	19. „	10	400	600	50	75—90	40
Egringen	16. „	15	780			75—82	
Fischingen	16. „	12	1800	800	70	76—85	34—36
Grenzach	20. „	10	1400	1000	400	75—80	40—42
Haltingen	19. „	8	1288	1200		80—85	40
Istein	19. „	18	1800	1200	70	75—84	32—42
Kandern	26. „	24	650	650		76—80	
Kirchen	16. „	12				70—82	mittel
Kleinkems	19. „	18	2700	600	334		36
*Lörrach	23. „	12				75—85	
Oetlingen	19. „	8	600	20	400	75—85	38—40
Tannenkirch	23. „	18	1700	1700	50	75—80	[2]28-32
Wollbach	20. „	18	160	1500	40	70—80	32
Wittlingen	26. „	24	600	600	40	70—75	40
A.-B. Müllheim.							
Bamlach	19. „	24	1800	2300	1200	72—80	30—34
Bellingen	19. „	20	3800	3400	2800	75—80	32—34
Britzingen	26. „	18	2880	2400	500	78—90	40
Buggingen	13. „	19	2000	1900	1700	62—80	26—30
Feldberg	26. „	24	3000	2600	1900	70—80	27—28
Laufen	29. „	20	4000	2700	300	76—92	49
St. Ilgen	29 „	22	4400	3000	750	80—85	47—50
Mauchen	22. „	20	2000	1900	1500	75—85	[3]31
Müllheim	22. „	13	3800	3000	1640	77—92	34—38
Niedereggenen	22. „	25	2450	2000	1700	68—82	27—30
Niederweiler	22. „	12	800	700	500	70—85	36
Rheinweiler	20. „	24	2600	2600	2000	70—80	30—34
Schliengen	21. „	16	4500	3000	2500	70—85	31—33
Seefelden	13. „	25	2050	1800	1000	64—74	24—25
Sulzburg	3. Okt.	20	160	140	200	80—86	45
Vögisheim	22. Sept.	12	840			[7]78-90	50—55
Zunzingen	26. „	10	340	340	290	80—85	43—44
B.-A. Staufen.							
Ballrechten	29. „	12,5	2040	1800	100	[5]75-90	
Biengen	20. „	25	800	[6]1200		76—86	28
Heitersheim	14. „	20	[4]2600	2500	900	60—70	24
Kirchhofen	4. Okt.	15	4500			80—95	37—38
Wettelbrunn	26. Sept.	12	380	500	200	72—76	
B.-A Waldkirch.							
Glottertthal	4. Okt.	18	2000		50	84-100	47—77
Buchholz	3. „	7,5	577	577	150	90-100	70—85

[1]) rot: 84—91; 14 Pf. per Pfund; ausverkauft.
[2]) Käufer erwünscht.
[3]) Ausverkauft.
[4]) Davon 60 Hektoliter rot mit 75—90 Grad Mostgewicht.
[5]) Rot 85—90.
[6]) Auch von auswärts eingekeltert.
[7]) In Vögisheim noch gute Kaufgelegenheit.
*) Ertrag bleibt in Händen der Rebbesitzer.

* Paris, 13. Okt. An der heutigen Börse notierte: 3proz. Renten 98.05 4proz. Spanier 87.30. D Türken 86.37. 4proz. Italiener 103.80. Ottoman 590.—. Rio Tinto 14.56.

*Liverpool, 12. Okt. Baumwolle. (Schluss.) Termin-Tendenz (amerik.) stetig. — Umsatz 8 000 Ballen. — Amerik. good ordinary Lieferungen:

	12.		12.
Oktober	5.50	Februar-März . . .	5.49
Oktober-November .	5.48	März-April	5.50
Nov.-Dezbr. . . .	5.48	April-Mai	5.51
Dezember-Januar .	5.48	Mai-Juni	5.52
Januar-Februar . .	5.48	Juni-Juli	—

Egypter in Alexandrien per Nov. 14⁵/₈, per März 14⁵/₈. Zufuhren 21 000 B.

Fruchtmärkte.

* Pfullendorf, 11. Okt. Kernen per 100 Kilo 17.80 M., 17.42 M., 16.50 M. Weizen 18.90 M., 18.45 M., 17.00 M. Gersten 16.80 M., 16.44 M., 15.80 M. Roggen —.— M., —.— M., —.— M. Haber 14.40 M., 14.20 M., 12.50 M., Oelsamen —.— M., —.— M., —.— M.

* Messkirch, 10. Okt. Kernen per 100 Kilo 18.60 M., 18.17 Mark, 17.60 M. Hafer 14.80 M., 14.54 M., 14.40 M.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

Buenos-Aires, 13. Okt. In Gegenwart der Behörden, des diplomatischen Korps, sowie deutscher, amerikanischer, brasilianischer und italienischer Marineoffiziere übernahm heute Präsident Quintana feierlich sein Amt. In seiner Ansprache betonte er, der Grundsatz seiner Regierung sei Gerechtigkeit. Das Wahlgesetz müsse abgeändert werden. Wenn der Stand des Staatsschatzes es erlaube, soll die Konvertierung der äußeren Anleihe erwogen werden. Das gegenwärtige Gesetz betreffs der Konvertierung des Papiergeldes bleibe bestehen.

Das Befinden des Königs von Sachsen.

Dresden, 13. Okt. Während das Befinden des Königs im Anfang der Woche im allgemeinen befriedigend war, traten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wieder heftige Anfälle von Atemnot und Beklemmungen ein, welche sich im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht wiederholten. Dieselben dauern mit kurzen Unterbrechungen fort. Der Kräftezustand und die Nahrungszunahme lassen viel zu wünschen übrig.

Zum Erbfolgestreit in Lippe-Detmold.

Lage, 13. Okt. In der heutigen Sitzung des Landtages teilte der Abgeordnete Schemmel als Referent mit, daß die Staatsregierung an der Vorlage von 1879 festhalte, jede Abänderung ablehne und ein klares Ja oder Nein fordere. Die Kommission stellt nun noch einen Kompromiß-Antrag, in dem sie folgende Fassung des betreffenden Absatzes des Regentschaftsgesetzes vorschlägt:

Erfolgt der Tod des Fürsten Alexander innerhalb zweier Jahren (bisher hieß es ein Jahr) nach Erlaß dieses Gesetzes und ist bis nach Ablauf dieser Jahre ein Gericht nicht gesichert, so hört die Regentschaft auf und es tritt das in § 3 des Regentschaftsgesetzes vom 24. April 1895 vorgesehene Verfahren ein.

Der Lippesche Landtag hat die Vorlage von 1879 mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Der Landtag ist darauf auf Befehl des Regenten vertagt worden.

Detmold, 13. Okt. Auf ein Begrüßungstelegramm, das von der Volksversammlung in Lage am Sonntag an den Staatsminister Gevekot gesandt wurde, richtete derselbe an den Architekten Hanke folgendes Antworttelegramm:

Freudig bewegt, spreche ich Ihnen für das mir gestern abend von der in Lage stattgehabten Volks-Versammlung übersandte Zustimmungstelegramm herzlichen Dank aus. Ich erblicke darin die Aufforderung, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten und so unserem engeren Vaterlande zu dienen. Das wird auch für die Zukunft mein stetes Bemühen sein. Gevekot, Staatsminister.

Aus den Parlamenten.

Brünn, 13. Okt. Der Landtag nahm heute einstimmung einen Dringlichkeitsantrag auf Abänderung des Wahlrechtes an und zwar in der Richtung, daß die Abgeordneten der Landgemeinden direkt und alle Abgeordneten mit Stimmzettel gewählt werden sollen. Der Antrag wurde sofort dem Wahlreformausschuß überwiesen.

Zur Lage im Orient.

Athen, 12. Okt. Das geheime mazedonische Komitee teilt mit, daß eine Griechenbande unter Zeza in Mazedonien eingedrungen sei und bei der Stadt Prefoptia zwei Bulgaren, die mehrerer Morde beschuldigt werden, getötet habe. Als die Bande auf eine Abteilung Türken gestoßen sei, habe sich Zeza, ohne zu feuern, zurückgezogen. Eine andere Griechenbande unter Caarodis habe gegen Bulgaren, die unter dem Befehle Mitrachavos standen, eine wahre Schlacht geliefert, wobei 22 Bulgaren getötet und verwundet wurden und ein junges griechisches Mädchen getötet worden ist.

Rußland und Japan.

Die Kämpfe um Mukden.

Tokio, 13. Okt. Nach einem hier veröffentlichten amtlichen Telegramme vom Kriegsschauplatze ist eine über den Taitsefluß bis 50 Kilometer östlich von Liaojang vorgeschobene russische Abteilung von den Japanern anscheinend abgeschnitten worden. General Oku berichtet, daß am 10. Oktober der Feind den Taitsefluß in nördlicher Richtung von Velninping überschritt, um sich zwischen Tschiatao und Bensihu zu verschanzen. Oestlich von Bensihu, am rechten Ufer des Taitse, stießen eine Brigade Infanterie und 1500 Mann Kavallerie mit acht Geschützen zu ihm. In der Richtung auf Taling verfügten die Russen über eine gemischte Brigade. Ihre Nachhut scheint sich auf bedeutende Kräfte zu stützen. Vom Zentrum der Armee wird gemeldet, daß der Feind am Morgen des 9. Oktober die von Tschenhuangtien nach Potschiapo und Luitao gehende Linie inne hatte. Am Nachmittag rückte eine von Liautunglan kommende Kolonne längs der Eisenbahn nach Süden vor, deren Vorhut Ulitschiao erreichte. Eine andere aus drei Bataillonen bestehende russische Infanterie-Abteilung hat in den Bergen östlich von Gautschimisao Aufstellung genommen. Am 9. Oktober, nachmittags um 2 Uhr, rückten zwei russische Regimenter in Ober-Liuhotsu ein und ein Kavallerieregiment besetzte Unter-Liuhotsu. Alle drei Regimenter rückten dann auf Tschautaku vor. Die gegen die Japaner heranrückenden feindlichen Streitkräfte bestanden im ganzen aus 8 Divisionen.

Tokio, 13. Okt. Marschall Oyama meldet unter dem 9.: Unsere linke Flanke schickte zur Verstärkung der Garnison in Tschiatao eine Abteilung Truppen ab. Seit dem 7. d. M. werden wir in Sientschuan und Umgebung angegriffen. Der linke Flügel kämpft weiter in der Absicht, die Offensive zu ergreifen. — Kuroki berichtet unter dem 10.: Die Verbindung mit unseren Truppenabteilungen in Bensihu ist hergestellt. Unsere Abteilungen standen 11 Stunden lang gegen einen überlegenen Feind, der uns angriff; wir behaupteten jedoch unsere Stellungen. Eine feindliche Abteilung ist rechts von Taling eingetroffen. In der letzten Nacht versuchte der Feind einen Angriff gegen unsere Stellung, wurde aber zurückgeschlagen. Wir erhielten Verstärkungen in Hulinkohia am 9. Oktober nachmittags. Die Russen ziehen ihre Truppen vor Pintschantu und Taiupo zusammen.

Tokio, 13. Okt. Aus weiteren Berichten des Marschalls Oyama über die Kämpfe vom 10. und 11. Oktober wird amtlich folgende Uebersicht mitgeteilt: Zwei Stellungen bei Bensihu, die die Russen erobert hatten, die eine durch Erstürmung, die andere in einem nächtlichen Angriff, wurden am 10. zurückerobert. Ein heißer Kampf wogte bis zur Dunkelheit auf der ganzen Front. Unser rechter Flügel, dem die Russen etwa 80 Geschütze und mindestens sechs Divisionen Infanterie entgegenstellten, unser Zentrum und linker Flügel kämpften am 11. gleichfalls bis zur Dunkelheit. Die Russen griffen seit dem 7. Oktober Hsientschang, 25 Meilen nordöstlich von Saimatzi an, wurden aber am 10. Oktober durch einen nächtlichen Angriff zurückgetrieben.

Tokio, 13. Okt. Marschall Oyama meldet in einem Telegramm von gestern, daß die Operationen einen günstigen Verlauf nehmen.

Tokio, 13. Okt. Die vom gegenwärtigen Kriegsschauplatze hier eingegangenen Nachrichten reichen bis Dienstag abend: Danach wütet die Schlacht auf einer ausgedehnten Front, die von einer Mittelstellung im Norden von Jentai bis südlich von Bensihu hinzieht. Während des ganzen Dienstags wütete die Schlacht, ohne daß ein Erfolg erzielt wurde. Am Dienstag früh 10 Uhr eröffnete die russische Artillerie das Feuer gegen unsere Stellung bei Bensihu. Der Feind ging dann zum Angriff vor. Ein anderer Kampf zwischen der beiderseitigen Artillerie ist in der Gegend von Tunetsuling im Gange. Unsere Fortschritte in der Front und auf der linken Flanke sind befriedigend. Von der linken japanischen Armee wird gemeldet: Der Fortschritt der Operationen sei verhältnismäßig günstig.

Tokio, 13. Okt. 1 Uhr nachmittags. Meldung vom Dienstag. Nach amtlichen, bisher unbestätigten Berichten sollen die Russen auf der ganzen Front auf dem Rückzuge begriffen sein. Ferner sei die russische Abteilung, die mit dem japanischen rechten Flügel bei Bensihu kämpfte, allem Anschein nach eingeschlossen worden und habe acht Geschütze verloren.

Port Arthur.

Shanghai, 13. Okt. Der beabsichtigte Ausfall der russischen Flotte aus dem Hafen von Port Arthur am 1. Oktober wurde durch das Feuer der den östlichen Hafen beherrschenden japanischen Batterien vereitelt. Das Linienschiff „Retwisan" wurde schwer beschädigt.

London, 13. Okt. „Daily Telegraph" wird aus Tschifu von gestern berichtet: Eine in der Nähe der Wohnung General Stößels eingeschlagene Granate zwang ihn, seinen Aufenthalt näher an die Stadt zu verlegen. Die Kindersterblichkeit in Port Arthur ist groß. Die Russen ließen elf Japaner, die sie mit einer für Dalny bestimmten Ladung abgefangen hatten, wieder frei, da sie diese Japaner als Nichtkombattanten betrachteten. Nach jedem mißlungenen Angriff der Japaner auf Port Arthur findet hier großer Dankgottesdienst statt.

Aus Korea.

London, 13. Okt. „Daily Tel." wird aus Tschifu von gestern gemeldet: 4000 Kosaken seien bis 112 Kilometer von Pingjang vorgedrungen, hätten die Verbindung zwischen Söul und Gensan unterbrochen und die Eisenbahn auf viele Meilen zerstört. Alle Vorräte der Garnisonen an der Heerstraße seien vernichtet.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 13. Okt. Der in der Nacht hier eingetroffene Kohlendampfer „Prinz Wilhelm" brachte die aus 14 Mann bestehende Besatzung des Herings-Loggers „Sirius" von der Emdener Heringsflotte mit. „Prinz Wilhelm" hatte den „Sirius" in der Nordsee überrannt und letzterer sank so schnell, daß nur die Mannschaft gerettet werden konnte.

Neustadt a. d. H., 13. Okt. Das Möbelmagazin der Firma Emillinz ist mit einem größeren Möbelvorrat heute vormittag abgebrannt.

Petersburg, 13. Okt. (Amtlich.) Im Transkaspigebiet sind vom 4. bis 10. Oktober keine Choleraerkrankungen vorgekommen. In Baku tritt die Epidemie schwächer auf; vom 4. bis 10. Oktober erkrankten 80 Personen und starben 53. Von Jelissawespol werden vom 5. Oktober zwei Cholerafälle gemeldet. Die Erkrankten waren mit der Bahn aus Baku gekommen. In Saratow erkrankten vom 4. bis 7. Oktober fünf Personen und starben vier. Weitere Erkrankungen wurden nicht konstatiert. Choleraverdächtige Fälle sind in Nachinka, Kreis Zarew, Gouvernement Astrachan, beobachtet worden. In der Stadt Samara wurden zwei tötlich verlaufene Cholerafälle konstatiert.

Novorossijsk, 13. Okt. Der Architekt Karlinski, in dessen Wohnung der türkische Konsul tot aufgefunden wurde, hat eingestanden, den Konsul in der Erregung getötet zu haben.

Amtliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.
der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie
Ernennungen, Versetzungen 2c.
von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Befördert: zu Lokomotivführern: die Reserveführer Josef Keser in Mannheim, Adam Reidel in Heidelberg, Rochus Müller in Karlsruhe, Gustav Liuser in Freiburg, Jakob Fritz in Mannheim.

Etatmäßig angestellt: Lokomotivheizer Adolf Walzer in Freiburg.

Bestätigt: als Kanzleigehilfe: Schreibgehilfe Josef Schille von Biberach.

Vertragsmäßig aufgenommen: als Schaffner: Ernst Hertrich von Hilzingen, Richard Krucker von Liggeringen, Wilhelm Gamer von Stafforth, Karl Eble von Oberwinden.

Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Hermann Dosenbach von Karlsruhe nach Appenweier, Wilhelm Kölblin von Hornberg nach Wolfach, Theodor Böhler von Baden-Baden nach Hockenheim, Ludwig Wiener von Pforzheim nach Triberg, Jakob Heid von Schwetzingen nach Ihringen, Friedrich Kuhn in Pforzheim nach Rheinau, Wilhelm Ihrig in Neckarsteinach nach Bammenthal, Wilhelm Mändler in Heidelberg nach Schiltach, Theodor Bergner in Bammenthal nach St. Ilgen, Richard Kissel in Waldkirch nach Weisenbach, Anton Fory in Geisingen nach Maxau, Josef Lauer in Konstanz nach Untergrombach, Adolf Riede in St. Georgen nach Singen, Karl Bianzano in Appenweier nach Offenburg, Hugo Heberle in Mimmenhausen-Neufrach nach Leopoldshöhe, Karl Hellinger in Leopoldshöhe nach Mannheim; die Eisenbahngehilfen: Friedrich Kropp in Karlsruhe-Mühlburg nach Heitersheim, Johann Lücker in Bruchsal nach Oberkirch, Richard Wagner in Kehl nach Karlsruhe, Ferdinand Seelig in Karlsruhe nach Kehl, Hermann Schreckenberger in Villingen nach Karlsruhe, Karl Bollerer in Gernsbach nach Osterburken, Adolf Fuchs in Rastatt nach Gernsbach, Leo Hasenfuß in Osterburken nach Geroldshausen, Johann Zimmermann in Hockenheim nach Schaffhausen, Gustav Klingmann in Friedrichsfeld nach Schwetzingen, Jakob Gref in Rheinau nach Friedrichsfeld, Hermann Wolf in Eppingen nach Karlsruhe, Ludwig Fritz in Karlsruhe nach Durlach, Friedrich Braun in Bruchsal nach Bretten, Wilhelm Lorenz in Weisenbach nach Bruchsal, Johann Keller in Immendingen nach Engen, Martin Rothenhöfer in Peterzell-Königsfeld nach St. Georgen, Hugo Kiehnle in Müllheim nach Pforzheim, Karl King in Triberg nach Schiltach, Gustav Romer in Hinterzarten nach Dinglingen, Christian Fehr in Oos nach Schwetzingen, Walter Bergold in Denzlingen nach Karlsruhe, Wilhelm Wolf in Schwetzingen nach Niederschopfheim, Karl Keller in Gagggenau nach Konstanz; die Bureaugehilfen: Hermann Zeitz in Aglasterhausen nach Geisingen, Julius Gramm in Karlsruhe nach Aglasterhausen; der Pförtner: Nikolaus Kistner in Heidelberg nach Lauda; der Bureaudiener: Georg Schuhmacher in Lauda nach Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen: Aktuar Ludwig Endres bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe dem Amtsgericht daselbst; Aktuar Felix Haas beim Amtsgericht Weinheim dem Amtsgericht Eberbach; Notariatsgehilfe Paul Müller dem Notariat Rheinbischofsheim.

Enthoben behufs Ableistung der Militärpflicht: Aktuar August Vorgeitz beim Amtsgericht Mannheim, Aktuar Theodor Harsch beim Hilfsnotariat Brötzingen, Konrad Geiger beim Notariat Rheinbischofsheim, Aktuar Ferdinand Weil beim Amtsgericht Karlsruhe.

Enthoben seiner Verwendung: Aktuar Hermann Bieringer beim Amtsgericht Eberbach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Zugewiesen: Landwirtschaftslehrer H. Doll in Bühl dem Ministerium des Innern als Wanderlehrer für Geflügelzucht im Großherzogtum Baden.

Etatmäßig: Aktuar Otto Huber beim Bezirksamt Mannheim, Aktuar August Wittemann beim Bezirksamt Freiburg, Schutzmann Otto Looke beim Bezirksamt Baden, Schutzmann Emil Ruckenbrod beim Bezirksamt Karlsruhe, Schutzmann Christian Barié beim Bezirksamt Mannheim.

Uebertragen: Dem Kanzleigehilfen Albert Hollritt in Bühl eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Bruchsal.

Entlassen: Schutzmann Paul Vogel in Karlsruhe (auf Ansuchen).

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Entlassen (wegen Kränklichkeit): die Landstraßenwärter: Valentin Gabler in Hüfingen, Albert Neugart in Villingen, Anton Schnaderbeck in Ubstadt.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Steuerverwaltung. —

Als Steuerbote etatmäßig angestellt: Steuermahner Benedikt Wagner in Mannheim.

Ernannt: Schutzmann a. D. Heinrich Mayer in Rastatt zum Untererheber in Freudenberg (A. Wertheim).

— Zollverwaltung. —

Zugeteilt: Finanzassistent Karl Arnold, Einjährig-Freiwilliger in Mannheim, dem Hauptzollamte Mannheim, und Finanzassistent, erster Gehilfe, Ernst Würtenberger, Einjährig-Freiwilliger in Konstanz, dem Hauptsteueramte Pforzheim.

Versetzt: Postenführer Emanuel König in Stühlingen nach Obersäckingen, Postenführer Josef Bär in Weisweil nach Stühlingen, Postenführer Karl Leiber in Wiechs nach Singen, Grenzaufseher Karl Klein in Günzgen nach Weisweil, Grenzaufseher Karl Hemberger in Weizen nach Albbruck, Grenzaufseher Josef Schuhwerk in Albbruck nach Dogern.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Beeser in Karlsruhe.

Wetterbericht d. Zentralb. f. Meteorol. u. Hydr. vom 13. Okt. 1904

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr wesentlich verändert. Eine Depression liegt über dem finischen Meerbusen und ein barometrisches Maximum, das einen Kern über England aufweist, ist über Nordwesteuropa und der westlichen Hälfte des Festlandes ausgebreitet. In Deutschland ist das Wetter meist trüb und neblig, und in den nordwestlichen Teilen ist es heiter. Heiteres oder nebliges und kühles Wetter ist zu erwarten.

Wasserstand des Rheins am 13. Okt. früh.

Schusterinsel 182, Stillstand; Kehl 225, gestiegen 4; Maxau 350, Stillstand.

Wetter-Aussichten.

Freitag, 14. Okt. Wolkig, kühle Luft, meist trocken.
Samstag, 15. Okt. Schön, sonnig, wärmer.
Sonntag, 16. Okt. Meist heiter. Tags milde. Nachts kalt.
Montag, 17. Okt. Fortdauer wahrscheinlich strichweise Nachtfrost.
Dienstag, 18. Okt. Wenig verändert. Tags heiter. Nachts und früh Nebel.
Mittwoch, 19. Okt. Teils heiter und milde, teils Nebel.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 14. Okt. **Abonnements-Abtlg. A.** 9. Neu einstudiert: **„Doktor Klaus"**, Lustspiel in 5 A. von Adolf L'Arronge. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 15. Okt. **Abonnements-Abtlg. B.** 9. **„Monna Vanna"**, Schauspiel in 3 Akten von Maeterlinck, deutsch von E. v. Oppeln-Bronikowski. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 16. Okt. **Abonnements-Abtlg. A.** 10. **„Tell"**, große Oper mit Ballet in 4 A. von Rossini. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Färberei Printz

Prompte Bedienung — Tadellose Ausführung — Mäßige Preise. 4202

Auf dem Wege nach Tibet haben zwei Reisende den folgenden Brief geschrieben und zur Veröffentlichung eingeschickt:

Geehrter Herr! „Wir können jedem, der eine Zelt- oder Boottour für Monate macht, nur empfehlen, viel Kasseler Hafer-Kakao mitzunehmen, da er sich in feuchtem, heißem Klima gut hält, klein und bequem verpackt, sehr nahrhaft, angenehm und leicht verdaulich ist und einfach zuzubereiten."

Srinagar (Kaschmir), 13. Mai 1904.

gez. M. Stauffer. A. Thomas.

Für die Leser ist es gewiß interessant, hieraus zu erfahren, wie Kasseler Hafer-Kakao in aller Welt als ein hochwichtiges Kräftigungsmittel geschätzt wird. Auch in Frankreich, wo man doch sonst den deutschen Erzeugnissen so abhold ist, wird er immer mehr bei Bleichsucht und Blutarmut, bei Magen- und Darmleiden als leicht verdauliches, wohltuendes Stärkungsmittel verordnet und namentlich schwächlichen und durch die Schule überanstrengten Kindern empfohlen. — Hier das Zeugnis eines französischen Arztes:

Cher Monsieur! „J' ai expérimenté chez de jeunes enfants votre Cacao à l'avoine, et j'ai pu constater la valeur alimentaire de ce produit, qui présente en outre l'avantage d'être facilement accepté et d'avoir un goût agréable. — Je vous prie d'agréer, cher Monsier, l'assurance de me meilleur sentiment.

Paris, 16. Août 1904. gez. Dr. Netter.

Erfurt, 6. Okt. M. Peterseims Blumengärtnereien in Erfurt erreichten in dem jetzt zu Ende gehenden Rechnungsjahre in der Anzucht und dem Versandt eine Gesamtziffer von nahezu 15 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächsen.

Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe.

Geboren.

6. Okt. Artur Wilhelm, V. Gustav Schneider, Kaufmann; Klara Hedwig, V. August Ruder, Schuhmacher. — 7. Okt. Wilhelm Adolf, V. Johannes Forkel, Maschinenarbeiter. — 8. Okt. Otto Wilhelm, V. Gotthold Müller, Trompeter. — 11. Okt. Hedwig Luise Marie, V. Otto Schwarz, Konditor. — 12. Okt. Karl Leopold, V. Leo Müller, Ausläufer.

Eheschließungen.

13. Okt. Aron Hanauer von Stebbach, Kaufmann hier, mit Lina Oiwitz von hier.

Gestorben.

11. Okt. Erika, V. Heinrich Bäuscher, Kaufmann, 1 M. 5 T. — Okt. Anna Walther, Photographs-Witwe, 65 J.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die Bauarbeiten für die Herstellung von drei Anschlußgleisen nach den Siedhäusern der Saline **Dürrheim** werden

Samstag, den 22. Oktober, abends 5 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer in Villingen vergeben.

Die Ausführung der zusammen an einen Unternehmer zu vergebenden Arbeiten umfaßt u. a.

1350 cbm Erdbewegung,
200 qm Böschungsfläche,
260 cbm Fundamentaushub,
63 cbm Beton,
140 cbm Mauerwerk,
54 qm Sohlenpflaster,
230 lfdm Zementröhren,
700 qm Rinnenpflaster,
100 cbm Straßenschotter.

Die Bedingungen, Berechnungen und Zeichnungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden dort auch die für die Angebote zu verwendenden Arbeitsverzeichnisse abgegeben.

Eine Zusendung der Bedingungen oder Zeichnungen findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Der Eisenbahnverwaltung nicht genügend bekannte Uebernehmer haben sich über ihre technische und finanzielle Leistungsfähigkeit bis zur Vergebung der Arbeiten auszuweisen. 4623

Villingen, den 10. Oktober 1904.

Gr. Bahnbauinspektor.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe,

Karlsruhe (Baden).

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der

Dienstag, den 8. November ds. Js., vormittags 10 Uhr

in den Bureauräumen der neuen Fabrik Karlsruhe-Mühlburg, Wattstraße, stattfindenden

52. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
2. Vorlage der Jahresrechnung und Beschluß über die Bilanzgenehmigung;
3. Beschluß über die Verwendung des Reingewinnes;
4. Beschluß über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
5. Aufsichtsratswahlen.

Die Besitzer von Inhaberaktien, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens bis **Montag, den 31. Oktober ds. Js., vor 6 Uhr abends**

bei unserer Kasse oder bei den Herren
Sal. Oppenheim jr. & Co., Köln a. Rh., oder bei der
Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Frankfurt a. M., oder bei der
Oberrheinischen Bank, Karlsruhe i. B.

zu hinterlegen.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1904. 4627

Der Vorstand:
M. Kempf. P. Brunisch.

Aerztliche Anzeige.

Meine Niederlassung hier als

prakt. Arzt

zeige ich hiermit an.

Sprechstunde: 2—1/24 Uhr * Sonntags 8—9 Uhr.

— Telephon No. 1980. —

Dr. med. Frhr. v. Babo,
Kriegstr. 70, I.
4598

Richard Weigele

Teleph. 1966 **prakt. Zahnarzt** Teleph. 1966

(früher I. Assistent der Leipziger zahnärztl. Universitäts-Klinik)

19 Karl Friedrichstrasse 19

neben der Gewerbehalle. 7333

Sprechstunden: 9—12 und 3—5 Uhr.
(Sonntags keine)

Ausstellung künstlerischer Handarbeiten.

Vom **15. Oktober bis 4. November ds. einschliesslich** sind im

Kunstverein (Kunstgewerbesaal)

eine Anzahl

Handwebereien und Stickereien

nach Entwürfen unserer Vereinsmitglieder ausgestellt. Wir laden höflichst zur Besichtigung dieser Arbeiten ein.

Karlsruhe, Oktober 1904.

Der Vorstand des Malerinnenvereins.

NB. Jede Auskunft über Verkauf oder Nachlieferung schon verkaufter Stücke, sowie über eventuellen **Unterricht** in der Gobelinweberei und Anfertigung von Entwürfen und Geweben **nach Bestellung** wird im Ausstellungslokal bereitwilligst erteilt. 4612

Leibwäsche, wollene, sog. Gesundheits- und Jäger'sche Wäsche, wird sachkundig gereinigt.
2948 **Färberei Ed. Printz.**

Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen:

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad **Brückenau**

Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrank. der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgn.

Schutzmarke

Engros-Niederlage für Baden:
Bahm & Basler, Karlsruhe i. Baden,
Steinstrasse 19. 9188

Tragbare vierjährige Aepfel- und Birnen-Pyramiden-Bäume

reich mit Fruchtholz besetzt, nur feinste edle Tafelsorten
10 Stck. 13 Mk., 1 Stck. 1,50 Mk.
Wer soche vierjähr. Prachtexempl. jetzt anpflanzt, kann im nächsten Herbst schon Früchte ernten.

Kronenbäume von **Aepfel** und **Birnen** à Stck. 1,20—1,50 Mk., von **Zwetschgen, Reineclauden** und **Kirschen** à Stck. 1—1,30 Mk., **Wallnüsse**, prachtvolle starke Hochstämme, à Stck. 2 Mk. **Tragbare Stachelbeersträucher**, feinste grossfrüchtigste deutsche u. englische Elitesorten, 6 Stck. 2 Mk., 1 Stck. 35 Pfg. **Tragbare Himbeersträucher**, nur anerkannt reichtragendste Sorten mit feinstem Aroma, 6 Stck. 75 Pfg., 1 St. 15 Pfg. **Aprikosen- und Pfirsich-Hochstämme** à 2,50—3 Mk., Pyramiden à 1,50—4 Mk., Spaliere à Stck. 2 bis 4 Mk. **Johannis- u. Stachelbeer-Kronenbäumchen** à St. 1—1,20 Mk.

Böttner's Sieger,
eine köstliche Ananaserdbeere von feinstem Aroma, die gewinnbringendste Sorte für Massenanbau.
„Böttner's Sieger" brachte im freien Lande volle 14 Tage früher als „Noble" reife Früchte, von denen das Liter mit 1.60 Mk. bezahlt wurde, während die ersten Früchte der Sorte „Noble" nur 80 Pfg. pro Liter erzielten!
Kräftige Pflanzen, echt 100 St. 5 Mk., 10 St. 60 Pfg.

100 kräftige Pflanzen
Riesen-Ananas-Erdbeeren

in den 5 allerbesten, grossfrüchtigsten und ertragreichsten Sorten, von köstlichstem Aroma und prächtigem Aussehen, **zusammen für 3 Mk.**

Monatserdbeeren-Neuheit
Ruhm von Machern.

Die feinste Bowlen-Erdbeere, welche je gezüchtet wurde, erhielt vom Verbande der Handelsgärtner Deutschlands das Wertzeugnis. Von „Ruhm vor Machern" wurden die ersten Früchte aus dem freien Lande mit **2 Mark pro Pfund** bezahlt, während die ersten Früchte der Sorte „Ruhm von Döbeltitz" nur 70 Pfg. pro Pfund erzielten.

Gutbewurzelte Pflanzen, **echt**, 1000 St. 40 Mk., 100 St. 5 Mk., 10 St. 60 Pfg.

300 Hyacinthen,

Tulpen, Crocus, Narzissen, Schwertlilien, Scilla, Traubenhyacinthen, Riesenschneeglöckchen, orientalische Ranunkeln und Anemonen und andere reizende Blumenzwiebeln für Zimmer und Garten gemischt; **jede Zwiebel garantiert blühbar, zusammen für 3 Mk.** 600 St. 5 1/2 Mk., 1000 St. 8 1/2 Mk., 2000 St. 16 Mk.

10 Haarlemer

Hyacinthenzwiebeln

nebst 10 hochfeinen Salongläsern zusammen für 4 Mk.

Das Treiben der Hyacinthen auf Wassergläsern bereitet grosses Vergnügen und ist kinderleicht. Anweisung liegt bei.

Haarlemer Hyacinthen für Töpfe, Gläser u. Garten à St. 10 Pfg., 15 Pfg., 20 Pfg. u. 25 Pfg., je nach Stärke. Haarlemer Tulpen à Stck. 3 Pfg., Haarlemer Crocus à St. 1 Pfg. **Afrikanische Riesen-Calla** bringt Riesenblumen v. 25—30 cm Durchmesser, à Stck. 1 Mk. 4230

Gebrüd. Ziegler, Samen- u. Pflanzenhandlung, Import ausländischer Blumenzwiebeln, Erfurt 137
Lieferanten Sr. Maj. d. deutsch. Kaisers, d. Königs v. Sachsen u. anderer in- u. ausländischer Hofgärtnereien.

Eine wesentliche Bereicherung erfährt „Die Gartenlaube" in ihrer Halbheft- und Ganzheft-Ausgabe durch die neue Beilage „Die Welt der Frau".

Verlangen Sie von Ihrem Buchhändler die Gartenlaube mit der neuen Frauenbeilage!

Nur GEOLIN putzt
rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!
alle Metall-Gegenstände. Frei von jeder schädlichen Säure.
Siegel & Tegeler, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf. 8306

GALA PETER
DIE ERSTE ALLER
MILCH-CHOCOLADEN . D. PETER . ERFINDER.
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAMUNG
8175

Was bietet der Grund- u. Hausbesitzer-Verein seinen Mitgliedern?

1. **Die Geschäftsstelle Herrenstraße 37. Auskunft über alle den Grundbesitz betreffenden Fragen.**
2. **Rechtsbeistand nach Maßgabe des Rechtsstatuts auf Kosten des Vereins.**
3. **Die Liste nicht empfehlenswerter Mieter, Mietpreller und Mietschwindler.**
4. **Auskünfte über Mieter.**
5. **Wohnungsanzeiger und Wohnungsnachweis.**
6. **Vertretung vor dem Gemeindegericht.**
7. **Einziehung von Mietrückständen.**
8. **Regelmäßige Mieteinziehungen, Hausverwaltung.**
9. **Hypotheken-Kapital-Vermittlung.**
10. **Grundstück-An- und Verkaufs-Vermittlung.**
11. **Preisermäßigung bei verschiedenen Firmen.**
12. **Preisermäßigung bei Abschluß von Haftpflicht, Wasserschaden und Glasversicherung. 10 Prozent Rabatt bei der Karlsruher Wach- und Schließgesellschaft.**
13. **Verkauf von Mietverträgen, Hausordnungen und Plakate jeder Art.**
14. **Versammlungen und Vorträge zur Belehrung der Hausbesitzer.**

Wir bitten unsere Mitglieder von diesen Einrichtungen recht häufig Gebrauch zu machen.

Der Vorstand.

Visitkarten schnell und billig in vorzüglicher Ausführung durch die Buchdruckerei der **Bad. Landeszeitung**, Hirschstr. 9.

Im Verlage von **J. Heß in Ellwangen** (Württbg.) ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Recht der Handlungslehrlinge.

Für Juristen und Kaufleute dargestellt von

H. Lehmann.

127 Seiten. Preis Mk. 2.40 broschiert.

In dem Werk, welches die ganze einschlägige Literatur berücksichtigt, werden die Rechte und Pflichten des Lehrlings, sowie die Dauer und Beendigungsgründe des Lehrvertrags unter Berücksichtigung der Entscheidungen hoher Gerichtshöfe behandelt. Daran schließt sich der prozeßrechtliche Teil, der einen Abriß des Gesetzes betreffend Kaufmannsgerichte bringt und dasselbe unter Berücksichtigung der darüber bereits erschienenen Werke erläutert.

Das Werk ist, wie schon der Titel sagt, zum Gebrauch für Juristen, Lehrlinge, deren Eltern und Prinzipale bestimmt und sollte in keinem kaufmännischen Geschäfte, welches Lehrlinge hält, fehlen. 9191

Abfallholz

wird billig abgegeben 4602

Karlsruher Jalousien- und Rolladen-Fabrik
Chr. Zimmerle, Veilchenstraße 35.

Weihnachts-Wunsch!

Welcher Herr würde eine Waise m. 300000 Mk. Verm., s. häusl., d. Heirat glückl. machen? Aufrcht. Off. erb. „Liebesglück" Berlin SO. 26. (Rückp.) 15254

Reiche Heirat vermitt. **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto. 9182

Kleinere

Buchbinderei

auf sofort oder später **käuflich oder zunächst pachtweise** zu übernehmen gesucht. 14021

Anerbieten unter **G. 3117** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Zwangs-Versteigerung.

Auf Antrag der Miterbin Oskar Hartwig Ehefrau, Stefanie geb. Holz in Berlin, soll zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsvollstreckung das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Ferdinand Holz**, Möbelhändlers **Witwe, Marie geb. Bühler** in Karlsruhe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, den 6. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat V in dessen Diensträumen, Amalienstraße 19 II in Karlsruhe, versteigert werden:

Lgb. Nr. 1614. Grundbuch Band 81 Heft 5. Flächeninhalt 1 a 34 qm. Hierauf erbaut ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wohnanbau und ein einstöckiger Holzstall in der **Zähringerstraße 23,**

amtlich geschätzt zu . . 18000 ℳ
Achtzehntausend Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Januar 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1904.

Großh. Notariat V als Vollstreckungsgericht.
Beck. 4629

Agent ges. a. jed. Ort z. Verk. u. **Cigarr.** Vergüt. ev. M. 250.— mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 12449

Bauwerkmeister.

Architekt, flotter Zeichner, zur möglichst selbständigen Leitung des Bauwesens im Fürstl. Schloß — (Deutsche Renaissance) — in Heiligenberg (Baden), sowie für die Bauten des Kameral-Etat, praktisch erfahren und tüchtig im Entwurf, Kostenberechnung, Abrechnung 2c. 2c., sofort gesucht. Wohnsitz Heiligenberg. 4626

Offerten mit selbstgefertigten Handskizzen, Gehaltsansprüchen und kurzem Lebenslauf erbeten an

Donaueschingen, den 11. Okt. 1904.
Fürstl. Fürstenberg. Bauamt.

Ein womöglich mit Versand u. Rechnungswesen vertrauter zuverl. Commis gesucht.

Bewerber (evang. Konfess.), im Alter von nicht über 24 Jahren, wollen Off. mit Lebenslauf, Photographie u. Zeugnisabschriften unter Angabe von Militärverhältnissen und Gehaltsansprüchen richten unter Chiffre **S. H. 4614** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 9189

Jüng. Hilfsarbeiter

für leichte Fräsmaschine sofort für dauernd gesucht. 4601

Karlsruher Jalousien- und Rolladen-Fabrik
Chr. Zimmerle, Veilchenstraße 35.

---

10 Mk. tägl. k. Jedermann durch Verk. v. zugkräft. Artik. verd. **A. Durold, Plauen i. V.** (Rückmarke). 8842

Mein Kinderpensionat

bietet Kindern, welche des Schulbesuchs wegen das Elternhaus verlassen müssen, sorgfältigste Pflege, Erziehung und Beaufsichtigung der Schularbeiten. — Töchterschule und Musikunterricht am Platz. Beste Empfehlungen.

Fräulein Cathiau,
Lahr i. Baden, Hochstraße 23.

Das Institut Büchler, Rastatt, übernimmt, wie seit Jahren, zurückgebl., schwer erziehb., von Lehrern aufgegebene, unfolgsame, strenger Aufsicht bedürftige Knaben, besond. solche, die schon mehrere Schulen ohne Erf. bes., aber doch endl. zu ein. Ziel gel. wollen. Prosp. 4139

Gesang-unterricht

Gediegene Tonbildung. Gesundschulung ermüdeter und falsch behandelter Stimmen. Anmeldungen täglich 3—5 Uhr nachm.

Margarete Toussaint,
Waldhornstraße 13.

Die Rechtsauskunftsstelle

erteilt **Frauen und Mädchen** unentgeltlich Rat und Auskunft in Rechtsfragen. **Sprechstunden jeden Dienstag abend 7—8 1/2 Uhr** in der Lindenschule, Kriegstr. 44 II.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Bix in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.